

- PRESSEINFORMATION -

Pathologische Glücksspieler in Thüringen haben durchschnittlich 40.711 Euro Schulden

Erfurt, den 27. November 2012/fdr*

Neue Zahlen aus der Suchtberatung zu Glücksspielern in Thüringen

Bereits zum dritten Mal legt die Thüringer Fachstelle GlücksSpielSucht die aktuellen Zahlen zur Versorgung von Glücksspielsüchtigen vor. Grundlage für den Bericht sind Daten, die seit August 2011 neu in Thüringer Suchtberatungsstellen erhoben wurden. „Die ambulanten Suchtberatungsstellen leisten einen unverzichtbaren und wichtigen Beitrag in der Versorgung pathologischer Glücksspieler und ihrer Angehörigen im Freistaat Thüringen“, so die Suchttherapeutin Claudia Kirschner von der Thüringer Fachstelle.

Pathologische Glücksspieler im ambulanten Suchthilfesystem in Thüringen sind überwiegend männlich, ledig, deutsche Staatsangehörige, zwischen 20 und 39 Jahre alt, verfügen über einen Realschulabschluss bzw. einen Abschluss der Polytechnischen Oberschule und haben eine abgeschlossene Lehrausbildung. Knapp die Hälfte ist erwerbstätig. Insgesamt gehören zu den 667 dokumentierten Glücksspielern 404 eigene Kinder im minderjährigen Alter. Das Spielen an Geldspielautomaten ist weiterhin die häufigste Spielform (75,6 %) der ambulant betreuten Klienten. Bei etwa jedem siebten pathologischen Spieler dieser Spielform liegt der Störungsbeginn bereits im minderjährigen Alter, bei sogar über der Hälfte der Klienten im Alter bis 25 Jahren. Die Gründe für die Kontaktaufnahme mit der Suchtberatungsstelle sind bei gut jedem vierten Klienten finanzielle Probleme und gravierende Schulden, die durch Glücksspiel entstanden sind. Durchschnittlich hat jeder ambulant betreute Klient in Thüringen 40.711 Euro Schulden. Etwa jede sechste Person, die aufgrund problematischen Glücksspielens Kontakt zu einer Suchtberatungsstelle in Thüringen sucht, ist eine Frau. Klientinnen erreichen die Beratungsstelle eher aus eigener Motivation als durch die Vermittlung über eine Instanz, sind beim Eintritt in den Beratungsprozess etwas älter und entwickeln die Glücksspielsucht in späteren Lebensjahren.

Durch die Beratung und Behandlung ergaben sich für die Betroffenen in nahezu allen Lebensbereichen Verbesserungen und Stabilisierungen. Positiv entwickelten sich für sie die Fähigkeiten zur Bewältigung ihres Alltages, die finanzielle und die Erwerbssituation, die Beziehungen im sozialen Umfeld, ihre Freizeitgestaltung und ihr seelisches Wohlbefinden.

In 47,2 % der dokumentierten Fälle hat eine Weitervermittlung des Klienten/der Klientin durch die Beratungsstelle stattgefunden – vorrangig in eine Selbsthilfegruppe. Ein Jahr nach Betreuungsende waren 65,3 % der ambulant betreuten Klienten glücksspielfrei.

39 Zeilen, 2.681 Zeichen mit Leerzeichen

Ihre Ansprechpartnerin:

Claudia Kirschner

Thüringer Fachstelle GlücksSpielSucht

Tel.: 0361 3461746, Fax: 0361 3462023

gluecksspiel@fdr-online.info

www.gluecksspielsucht.info

.